

# Jean-Frédéric Schnyder

4.2. – 29.5.22

**Parallel zur Einzelausstellung, welche die Kunsthalle Bern dem bedeutenden Schweizer Künstler Jean-Frédéric Schnyder ausrichtet (25.2.–15.5.22), präsentiert das Kunstmuseum Bern eine Accrochage aus eigenen Sammlungsbeständen, welche vom Künstler selbst arrangiert wurde.**

Der 1945 in Basel geborene und in Bern aufgewachsene Jean-Frédéric Schnyder kam in den 1960er Jahren autodidaktisch zur Kunst und wurde bereits mit 24 Jahren in Harald Szeemanns epochaler Ausstellung *When Attitudes Become Form* gezeigt. Als ausgebildeter Fotograf hat sich Schnyder der Kunst stets konzeptuell genähert. Die jetzige Ausstellung im Kunstmuseum Bern zeigt denn auch vor allem Frühwerke des Künstlers, welche die Herausbildung seines Kunstbegriffs und seine verschiedenen Herangehensweisen dokumentieren. Zu letzteren gehört, dass er Objekte in Materialien realisiert, welche der klassischen Kunst fremd sind (Plastik, Zinn, Kaugummi, Räucherstäbchen), Basteltechniken nutzt (Lego, Steckbilder), seine Werke in volkstümliche Formen packt oder sie als visuellen Witz formuliert. Dennoch meint er es nicht ironisch, wenn er die Grenzen zum Kitsch auslotet. Vielmehr sucht Schnyder das «Normale», welches authentische Gefühle auslöst und in einem breiten Sinn als «schön» empfunden werden kann.

Nach Anfängen im Skulpturalen, die in unserer Sammlung unter anderem durch Zinnfiguren, ein gebasteltes Skelett und Steckbilder vertreten sind, wendet sich Schnyder anfangs der 1970er Jahre der Malerei zu. Er beginnt zusammen mit seiner Frau Margret Rufener die Werkserie *How To Paint (1973)* (> Wand C), welche sich am gleichnamigen Do-It-Yourself-Malkurs von Walter T. Foster orientiert. Schnyder und Rufener malen gewissenhaft leicht bekleidete Frauen, traurige Clownsgesichter und schwülstige Sonnenuntergänge ab und arbeiten sich so durch den Kurs. Erst 1982 startet dann Schnyders Karriere als «ernsthafter» Maler, als er sich ein Rennvelo und eine Staffelei kauft und die Umgebung von Bern zu erkunden beginnt. Im Tagesrhythmus malt er 126 *Berner Veduten* (> Wand A und B) in einer Bildgrösse, die auf seinem Fahrrad transportierbar ist. Im Unterschied zu den Berner Kleinmeistern des 18. Jahrhunderts, auf die er sich in Motiv und Format lose bezieht, konzentriert sich der Künstler nicht nur auf die pittoresken Ansichten, sondern zeigt ebenso Einkaufszentren, Bürogebäude und Strassenunterführungen. Er sucht das Schöne auch im Durchschnittlichen, Banalen und Alltäglichen.

In den 1980er und 1990er Jahren, als für viele die Malerei «gestorben» war, dekliniert Schnyder weitere Möglichkeiten der Malerei durch, indem er gleichzeitig naturalistische, expressive und ungegenständliche Malstile einsetzt. Auch hier hat der Künstler keine Hemmungen, sentimentale oder banale Motive wie etwa ein Blumenstillleben aus Tulpen oder eine Weichspüler-Plastikflasche darzustellen. Dabei nimmt er sich die Freiheit, immer diejenige Bildsprache zu wählen, die aus seiner

Sicht zum Gegenstand passt. Diese kann sachlich-realistisch, Pop Art-ähnlich, abstrakt-geometrisch oder gestisch-expressiv ausfallen. Alles scheint ihm würdig, Bild zu werden. Und so erinnert die von ihm als grosse Installation arrangierte Ausstellung im Kunstmuseum Bern an ein Kuriositätenkabinett mit verschiedensten Werkgruppen und Schaffensphasen, welche seine Auffassung von Kunst als etwas Nicht-Elitärem wiedergibt. Indem sämtliche Zwischenwände auf Wunsch des Künstlers entfernt wurden, präsentiert sich Schnyders Schaffen als sorgfältig choreografierte Gesamtschau von 85 Werken, in deren Zentrum fünf freistehende Objekte stehen, die an den Wänden von seinen vielfältigen Bildserien begleitet werden.

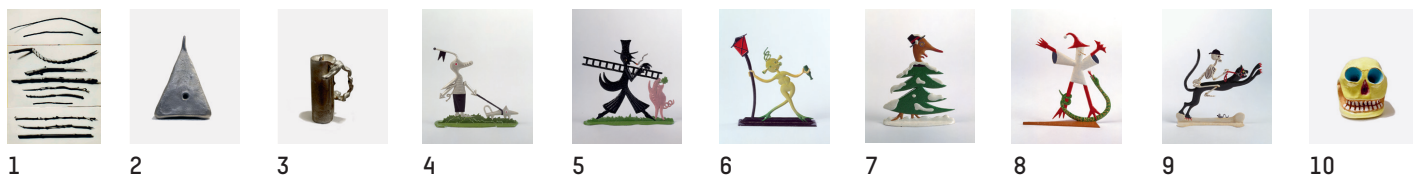
Dass sich Schnyder neben dem Banalen und Alltäglichen auch mit der Darstellung des Erhabenen oder Geistigen beschäftigt, wird in der achteiligen Werkgruppe *Dritchi (1985/86)* (> Wand D) deutlich. *Dritchi*, der familieneigene Tibetische Tempelhund Schnyders, posiert, springt über den Rheinfluss, sitzt im Kino, bewacht seinen Meister im Schlaf oder trabt zwischen verschneiten Bäumen der aufgehenden Sonne entgegen. Höhepunkt der grossformatigen Gemälde ist die Allegorie des Hundes als Maler, frontal stehend im Arbeitsmantel mit menschlichem Torso und einem Heiligenschein. Damit verweist Schnyder auf die kunsthistorische Tradition der Darstellung des Künstlers als «peintre singe» (Der Künstler als Affe Gottes, der die Natur nachäfft). Gleichzeitig versinnbildlicht er den Künstler als ein Wesen, das kraft seiner Kreativität Zugang zu einer göttlichen Energie hat.

Den Abschluss der Ausstellung bilden die in den Jahren 2015 bis 2019 entstandenen *Kleinen Bilder* (> Wand D), bei denen es sich um zwei Gruppen aus insgesamt 26 Serien handelt, die für jeden Buchstaben des Alphabets stehen und jeweils 6 kleinformatige Gemälde umfassen. Alle *Kleinen Bilder* wurden in einem Raster gemalt und vermitteln den Eindruck von digital verpixelten Sujets mit niedriger Bildauflösung. In ihrer Einfachheit erinnern sie an Piktogramme und wecken die Erwartung eines schematisch dargestellten Objekts oder einer Handlungsanweisung. Dabei ist das Dargestellte nicht immer eindeutig erkennbar, sondern wirkt auf den ersten Blick durch die Vergrösserung wie ein abstraktes, dekoratives Ornament. Erneut wählt Schnyder eine Darstellungsweise, die eher dem Bereich des Bastelns oder des «Malens nach Zahlen» zuzuordnen ist. Er schlägt damit einen Bogen zu seinen frühen Steckbildern und Malkurs-Versuchen und belegt einmal mehr seine nicht versiegende Fähigkeit, auch dem Gewöhnlichsten und Einfachen einen eigenen Reiz und eine Reflexion über Kunst abzugewinnen.

Schnyder nahm an bedeutenden internationalen Ausstellungen teil wie an der Biennale di Venezia 1993 und 2013, der Biennale de Paris 1985 und 1971, der Documenta 5, 1972 und der Documenta 7, 1982. Einzelausstellungen in wichtigen Museen fanden u. a. statt im Kunsthaus Zürich, 2014; Kunstmuseum Bern, 2013; Ca'Corner della Regina Venedig, 2013; Le Consortium, Dijon, 2012; Swiss Institute, New York, 2011. Teilnahme an zahlreichen Gruppenausstellungen im In- und Ausland. Heute lebt und arbeitet er in Zug.

Alle Werke in der Ausstellung stammen von Jean-Frédéric Schnyder und gingen 1983 und 1993 durch eine Schenkung des Galeristen Toni Gerber in die Sammlung des Kunstmuseums Bern ein. Ausnahmen sind vermerkt.

## Vitrine



- |  |   |
|--|---|
| <p>1 <b>11 geschnittene Hölzer</b>, 1971-1972, Diverse Hölzer, geschnitten, 1971 × 8 × 112 cm</p> <p>2 <b>Ohne Titel</b>, 1974, Zinn, 6,5 × 4 × 4 cm</p> <p>3 <b>Ohne Titel</b>, 1974, Zinn, 5,6 × 3,4 × 2,4 cm</p> <p>4 <b>Rentner</b>, 1974, Kunstharz auf Zinn, 10,5 × 12,5 × 3 cm</p> <p>5 <b>Kaminfeger</b>, 1974, Kunstharz auf Zinn, 13 × 14 × 3 cm</p> | <p>6 <b>Marsmensch</b>, 1974, Kunstharz auf Zinn, 15,4 × 14 × 3 cm</p> <p>7 <b>Tannenbaum</b>, 1976, Kunstharz auf Zinn, 13,4 × 10,5 × 3,3 cm</p> <p>8 <b>Der Schrecken von Damaskus</b>, 1976, Kunstharz auf Zinn, 13,5 × 13,5 × 3,7 cm</p> <p>9 <b>Tod</b>, 1977, Kunstharz auf Zinn, 13 × 13 × 3,7 cm</p> <p>10 <b>Totenkopf</b>, 1979, Keramik, Engobemalerei, glasiert, 4 × 3,5 × 3,8 cm</p> |
|--|---|

## Wand A

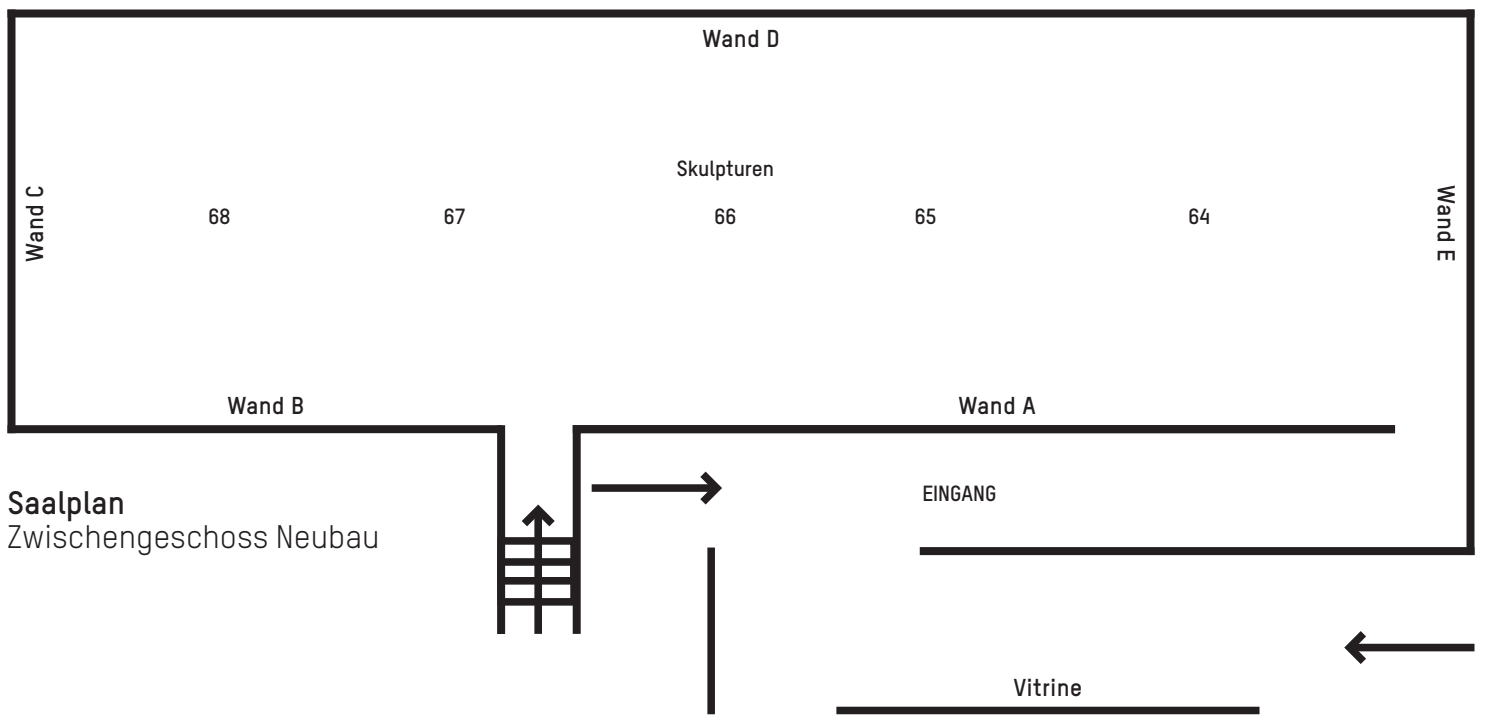


- |   |   |
|---|---|
| <p>1 <b>Herz (die Sicht von 68)</b>, 11.10.1983, Öl auf vorgrundierter Leinwand, 60,1 × 60,1 cm</p> <p>2 <b>Egelmösl</b>, 16.9.1982, Öl auf vorgrundierter Leinwand, 65,3 × 48 cm</p> <p>3 <b>Sonnengesicht</b>, 11./12.1985, Öl auf vorgrundierter Leinwand, 80 × 60,2 cm</p> <p>4 <b>Bethlehemacker</b>, 23.9.1982, Öl auf Leinwand, 36,2 × 51 cm, Schenkung der Stiftung Kunst Heute</p> <p>5 <b>Teddy douce</b>, 9.1984, Öl auf vorgrundierter Leinwand, 80 × 60 cm</p> <p>6 <b>Bern</b>, 5.1.1983, Öl auf vorgrundierter Leinwand, 45 × 60 cm</p> <p>7 <b>Unordnung</b>, 1.1984, Öl auf vorgrundierter Leinwand, 60,4 × 60,4 cm</p> <p>8 <b>Bundeshaus</b>, 10.1.1983, Öl auf vorgrundierter Leinwand, 45 × 60 cm</p> <p>9 <b>Stilleben mit 6 Blumen</b>, 10. - 12.1985, Öl auf vorgrundierter Leinwand, 100,2 × 80 cm</p> <p>10 <b>SBG</b>, 27.1.1983, Öl auf vorgrundierter Leinwand, 45 × 60 cm</p> | <p>11 <b>3 Blumen b, r, g</b>, 11./12.1985, Öl auf vorgrundierter Leinwand, 80,4 × 60,2 cm</p> <p>12 <b>Hunzikenau</b>, 2.2.1983, Öl auf Leinwand, 51 × 36 cm</p> <p>13 <b>Krieg</b>, 2. - 4.1985, Öl auf vorgrundierter Leinwand, 50,3 × 50,2 cm</p> <p>14 <b>Allmend</b>, 15.2.1983, Öl auf vorgrundierter Leinwand, 42,1 × 57,1 cm</p> <p>15 <b>3 Blumen</b>, 11./12.1985, Öl auf vorgrundierter Leinwand, 80,2 × 60,4 cm</p> <p>16 <b>Murtenstrasse</b>, 21.2.1983, Öl auf vorgrundierter Leinwand, 45,2 × 60,2 cm</p> <p>17 <b>Jockey</b>, 16.4.1984, Öl auf vorgrundierter Leinwand, 51,2 × 64 cm</p> <p>18 <b>M Breitenrainplatz</b>, 24.2.1983, Öl auf Leinwand, 51 × 36 cm, Schenkung der Stiftung Kunst Heute</p> <p>19 <b>Schuhe und Schirm</b>, 11.4.1984, Öl auf vorgrundierter Leinwand, 48 × 60,2 cm</p> |
|---|---|

## Wand B



- |   |  |
|---|--|
| <p>20 <b>Unterführung Schönburg</b>, 1.3.1983, Öl auf vorgrundierter Leinwand, 42 × 57,2 cm</p> <p>21 <b>Micky</b>, 2.1985, Öl auf vorgrundierter Leinwand, 50,2 × 50,3 cm</p> <p>22 <b>Morgenstrasse</b>, 14.3.1983, Öl auf Leinwand, 36 × 51 cm, Schenkung der Stiftung Kunst Heute</p> <p>23 <b>Portrait</b>, 3.1984, Öl auf vorgrundierter Leinwand, 48 × 64,2 cm</p> <p>24 <b>Münster</b>, 17. Mai 1983, Öl auf vorgrundierter Leinwand, 65 × 48 cm</p> <p>25 <b>Schwarz vertikal</b>, 3./4.1985, Öl auf vorgrundierter Leinwand, 80,5 × 40,2 cm</p> | <p>26 <b>Egelmösl</b>, 2.6.1983, Öl auf Leinwand, 36,2 × 51,2 cm, Schenkung der Stiftung Kunst Heute</p> <p>27 <b>Das Abendläuten nach Jean-François Millet</b>, 12.1985, Öl auf vorgrundierter Leinwand, 80,4 × 100,2 cm</p> <p>28 <b>Lorrainebrücke</b>, 28.7.1983, Öl auf vorgrundierter Leinwand, 60 × 42 cm</p> <p>29 <b>Rotes Gitter</b>, 2. - 5.1985, Öl auf vorgrundierter Leinwand, 50,5 × 50,5 cm</p> <p>30 <b>Niesen (am Uebesichsee)</b>, 19.10.1983, Öl auf vorgrundierter Leinwand, 48 × 64 cm</p> |
|---|--|



Alle Werke von **Jean-Frédéric Schnyder** und **Margret Rufener**

Sie sind in Öl auf mit Leinwand bespanntem Karton gemalt, die Rahmen sind aus Konservendosendeckeln gefertigt.

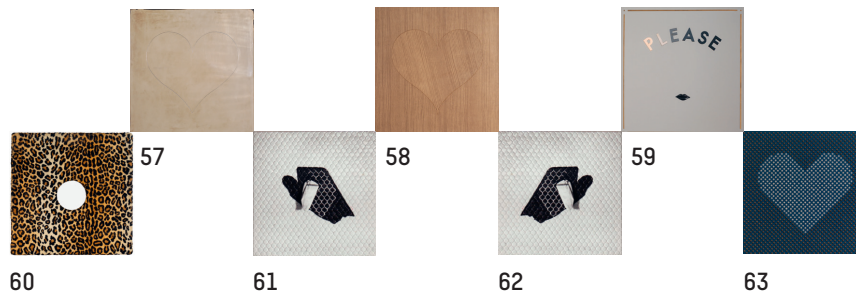
- |    |  |    |  |
|----|--|----|--|
| 31 | <b>Clown</b> , 1973, 72,5 × 55,1 cm                      | 39 | <b>Akt mit Weinflasche</b> , 1973, 75 × 27,6 cm              |
| 32 | <b>Eingeborenenhütte mit Musikern</b> , 1973, 40 × 55 cm | 40 | <b>Rückenakt</b> , 1973, 75 × 27,5 cm                        |
| 33 | <b>Stilleben mit gelben Rosen</b> , 1973, 58,5 × 50,1 cm | 41 | <b>Clown</b> , 1973, 58,8 × 50 cm                            |
| 34 | <b>Bauchtänzerin</b> , 1973, 55 × 40 cm                  | 42 | <b>Geisha</b> , 1973, 75 × 27,6 cm                           |
| 35 | <b>Zigeunerin</b> , 1973, 40 × 30,3 cm                   | 43 | <b>Südseelandschaft mit Segelschiff</b> , 1973, 39,9 × 55 cm |
| 36 | <b>Stilleben mit Chiantiflasche</b> , 1973, 59 × 50 cm   | 44 | <b>Südseestrand</b> , 1973, 39,7 × 55 cm                     |
| 37 | <b>Felsen und Meer</b> , 1973, 39,6 × 55 cm              | 45 | <b>Clown</b> , 1973, 72,5 × 55,2 cm                          |
| 38 | <b>Flamencotänzerin</b> , 1973, 55 × 39,8 cm             | 46 | <b>Stilleben mit Buch</b> , 1973, 58,8 × 40 cm               |

## Wand D



- |   |   |
|---|---|
| <p>47 <b>Kleine Bilder (J)</b>, 2015 – 2019, Öl auf Sperrholz, verschiedene Masse, Ankauf zum 100-jährigen Jubiläum des Vereins der Freunde</p> <p>48 <b>Dritchi I</b>, 1985, Öl auf Leinwand, 120 × 159,8 cm</p> <p>49 <b>Dritchi II</b>, 1985, Öl auf Leinwand, 119,7 × 160,3 cm</p> <p>50 <b>Dritchi III</b>, 1985, Öl auf Leinwand, 120 × 160 cm</p> <p>51 <b>Dritchi IV</b>, 1985, Öl auf Leinwand, 120,2 × 160,4 cm</p> | <p>52 <b>Dritchi V</b>, 1986, Öl auf Leinwand, 160,3 × 120 cm</p> <p>53 <b>Dritchi VI</b>, 1986, Öl auf Leinwand, 120 × 160 cm</p> <p>54 <b>Dritchi VII</b>, 1986, Öl auf Leinwand, 120,1 × 160,2 cm</p> <p>55 <b>Dritchi VIII</b>, 1986, Öl auf Leinwand, 159,7 × 120,1 cm</p> <p>56 <b>Kleine Bilder (R)</b>, 2015 – 2019, Öl auf Sperrholz, verschiedene Masse, Ankauf zum 100-jährigen Jubiläum des Vereins der Freunde</p> |
|---|---|

## Wand E



- |   |   |
|---|---|
| <p>57 <b>Herz Spiegelimitat</b>, 1968, Graviertes und verchromtes Messingblech auf Hartfaserplatte, 60,5 × 60,5 × 5,2 cm</p> <p>58 <b>Herz Holzimitation</b>, 1968, Plastikfolie auf Hartfaserplatte, 60,2 × 60,2 × 3,3 cm</p> <p>59 <b>PLEASE</b>, 1967 – 1971, Assemblage: Holz auf Spiegel auf Hartfaserplatte, 60 × 60 cm</p> <p>60 <b>Ich liebe mich</b>, 1967 – 1968, Nylonplüsch und Spiegel auf Hartfaserplatte, 60 × 60 cm</p> | <p>61 <b>Fäuste I</b>, 1968, Filzstift und Baumwolltuch auf wattiertem Plastik-tuch auf Hartfaserplatte, 60,2 × 60,7 × 7 cm</p> <p>62 <b>Fäuste II</b>, 1968, Filzstift und Baumwolltuch auf wattiertem Plastik-tuch auf Hartfaserplatte, 60,5 × 60,8 × 8 cm</p> <p>63 <b>Herz genagelt</b>, 1968, Sternnieten und Öl auf Hartfaserplatte, 60,2 × 60,2 × 3,5 cm</p> |
|---|---|

## Skulpturen



- |   |   |
|---|---|
| <p>64 <b>Skulptur</b>, 1982, Öl auf Weymouthkiefer (Skulptur); Öl auf Holz (Sockel), 165 × 30,5 cm</p> <p>65 <b>Torso</b>, 1980, Holz, teilweise mit Ölfarbe bemalt auf Glas-/ Chromsockel, 47,2 × 32,2 × 9,6 cm</p> <p>66 <b>Figur</b>, 1977, Tannenholz, polychrom bemalt, auf Sandsteinsockel, 155 × 9 × 10 cm</p> | <p>67 <b>Kapitän</b>, 1973/74, Weinkorken, Knochen, Draht und Mütze, 220 × 47 × 31 cm</p> <p>68 <b>Empire State Building</b>, 1971, Legobausteine, Kaugummi, Rauchstäbli und Neoninstallation auf Metallkoffer mit Hochspannungstransformator</p> |
|---|---|

## Kunstmuseum Bern

Hodlerstrasse 12, CH-3011 Bern

T +41 (0)31 328 09 44

info@kunstmuseumbn.ch

kunstmuseumbn.ch



Informationen zum Begleitprogramm unter [www.kunstmuseumbn.ch](http://www.kunstmuseumbn.ch)

Mit der Unterstützung von:

